

Inhalt

- 1 Vorwort 9**
- 2 Die großen Frauenvereinigungen 11**
Frauenverbände und Frauenvereine 12
- 3 Mutterschaft und Partnerschaft 17**
Schwangerschaft 18
Entbindung 25
Alleinerziehende, Mutter und Kind 27
Scheidung und Trennung 34
- 4 Lesben 37**
Lesbisches Leben in Berlin 38
- 5 Beruf und Wissenschaft 45**
Frauen und Beruf 46
Berufsverbände und -vereine 47
Berufsberatung 50
Existenzgründung und Selbständigkeit 51
Ausbildung, Fortbildung und Umschulung 55
Arbeitslosigkeit 68
Frauenforschung 73
- 6 Gesundheit und Krankheit 77**
Allgemeines 78
Menstruation und Zyklus 82
Psychotherapie und psychologische Beratung 82
Alkohol, Drogen und Medikamente 86
Eßstörungen 92
Aids 93
Behinderung 95
Krebs 99
Alternative Heilmethoden 101
Kuren 103
- 7 Schönheit und Erotik 105**
Kosmetik und Körperpflege 106
Mode 107
Sexualberatung 108
Erotikschmuck, Sexshops und Sexspiele 110
Prostitution 112

- 8 Jugend und Alter 113**
Mädchen 114
Frauen in der Lebensmitte 119
Vorruehstandlerinnen und Seniorinnen 126
- 9 Freizeit und Ferien 133**
Essen, Trinken und Amusement 134
Sport und Korperarbeit 142
Urlaub und Tourismus 147
- 10 Kunst und Kultur 151**
Bildende Kunst und Multimedia 152
Musik 155
Theater 160
Literatur 161
Film und Video 161
Kunstlerinnenforderung 162
- 11 Kirche, Politik und Medien 165**
Kirche 166
Evangelische Kirche 166
Katholische Kirche 169
okumene 172

Politik 173
Parteien 173
Burgerinitiativen und uberparteiliche Gruppen 177
Gewerkschaften 178

Medien 179
Rundfunk und Fernsehen 179
Zeitungen und Zeitschriften 180
Buchladen 182
Archive 183
Medienburo 185
Verlage 185
Druckereien, Setzereien und Layoutgestaltung 186
- 12 Umwelt, Verkehr und Technik 189**
Umweltgestaltung und Umweltschutz 190
Fahrrad, Motorrad und Auto 191
Technik und Handwerk 193

- 13 Gewalt und Gefängnis 195**
Gewalt gegen und von Frauen 196
Sexueller Mißbrauch und Vergewaltigung 198
Frauen in Haft 201
- 14 Geld und Schulden 203**
Finanzberatung 204
SchuldnerInnenberatung 204
- 15 Schlafen und Wohnen 207**
Wohnungslosigkeit und Wohnungssuche 208
Mädchenhäuser 211
Frauenhäuser 212
Zufluchtswohnungen 214
Wohngemeinschaften und Wohnhäuser 218
Wohnungsbau 219
- 16 Berlinerinnen aus aller Welt 221**
Treffpunkte und Beratungsstellen für Frauen aus
allen Kulturen 222
- 17 Klubs im Kiez 239**
Frauenläden, Nachbarschaftszentren und
Selbsthilfetreffs in den Bezirken 240
- 18 Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
der Bezirksämter 271**
- 19 Register 279**
Projektregister 280
Schlagwortregister 286
- 20 Wichtige Telefonnummern 309**

Mädchen

Den Mädchen und Jungen in Berlin steht ein über die ganze Stadt gut verteiltes Kontingent an Jugendfreizeitheimen, Kinderklubhäusern und Abenteuerspielplätzen zur Verfügung. Die Anzahl der Einrichtungen beträgt etwa 250, wobei im Osten nur geringfügig weniger vorhanden sind als im Westen. Gemischte Jugendzentren werden erfahrungsgemäß nur zu 30 Prozent von Mädchen und zu 70 Prozent von Jungen genutzt, denn zum einen haben Mädchen auf Grund ihrer nach wie vor stärkeren Einbindung in familiäre Aufgaben weniger Freizeit und zum anderen sind Angebot und Ausstattung der Jugendzentren mit Hobbyräumen, Werkstätten und Computerschulen stärker an den traditionellen Interessen der Jungen orientiert. Interessanterweise kommen aber mehr Besucherinnen in die Einrichtungen, sobald dort eine spezifische Mädchenarbeit stattfindet. Im Rahmen von pädagogisch betreuten Mädchengruppen können die Mädchen oder jungen Frauen ungestörter und intensiver ihren persönlichen Wünschen und Bedürfnissen nachgehen. Die Einrichtungen wollen dazu beitragen, die sozialisationsbedingte Benachteiligung von Mädchen auszugleichen.

Da die Angebote nur vereinzelt und sehr zögerlich von ausländischen Mädchen angenommen werden, haben viele Berliner Einrichtungen mittlerweile muttersprachliche Mitarbeiterinnen eingestellt. Auf diese Weise erhalten die Mädchen aus unterschiedlicher ethnischer und nationaler Herkunft eine bessere Chance zur Integration.

Das Jugendcafé

Das Jugendcafé
 Haus der Jugend
 Zillestraße 54
 10585 Berlin-Charlottenburg
 ☎ 3430-2775
 Telefonzeiten: Mo-Sa 14.30
 bis min. 21 Uhr

Im Jugendcafé können sich Mädchen von den offenen Gruppenaktivitäten zurückziehen und ihre eigenen Interessen organisieren. Es gibt einen eigens dafür hergerichteten Raum. Hier können die Girls klönen, Musik hören, Spiele machen und vieles andere mehr. Montags von 16-21 Uhr finden im Café Aktionen statt, z.B. Video Shows und Infoabende. Ansprechpartnerin: Petra Ferfing.

Mit *Berta* in der Tasche ...

Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Jugend und Familie gibt der Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. die regelmäßig überarbeitete ***Berta*** heraus, die ***Berliner Taschenwegweiserin für Mädchen***. Das flott aufgemachte und handliche kleine Büchlein präsentiert erstmalig (fast) alle Mädchenangebote in Berlin, von den Jugendklubs und Jugendvereinen über Mädcheninitiativen, Mädchenberatungsstellen und Mädchenfreizeitangebote bis hin zu Kindereinrichtungen und und und ...

Berta ist kostenlos erhältlich bei der **Senatsverwaltung für Jugend und Familie** und beim **Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V.**

Senatsverwaltung für Jugend und Familie

Am Karlsbad 8-10,
Zimmer 161
10785 Berlin-Tiergarten
☎ 26 54 25-84/59

Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V.

Nikolsburger Platz 6
10717 Berlin-Wilmersdorf
☎ 861 01 92

Internationaler Mädchentreff

Im Internationale Mädchentreff können sich Mädchen aller Kulturen und Nationalitäten kennenlernen, miteinander ins Gespräch kommen und etwas unternehmen. Die Girls sollen in aller Ruhe ihre Phantasie und Kreativität entwickeln können, sich vom Reichtum ihrer Kulturen gegenseitig etwas abgeben und ein vorurteilsfreies, friedliches Miteinander leben. Das geht am besten in den ständig neu beginnenden Freizeit- und Bildungskursen wie Seidenmalerei, Deutsch, Selbstverteidigung, Schreibmaschineschreiben, Nähen (Mi 15-21), Bildhauern. Daneben gibt es feste Gruppen, die sich mit Fotografie, Körpergefühl, Sexualität und Hausaufgabenhilfe (Di 15.30 bis 17.30) befassen. Gelegentlich werden auch gemeinsame Reisen organisiert. Es gibt Beratung in allen lebenspraktischen Fragen und Notsituationen nach Absprache. Montags Projekttag nach Vereinbarung, Do 16-19 Uhr offener Treff. Ansprechpartnerinnen: Jutta Brambach, Soheila Azadbakht und Ursula Neuhof.

Internationaler Mädchentreff

Blücherstraße 17
10961 Berlin-Kreuzberg
☎ 693 02 85

Vorruheständlerinnen und Seniorinnen

Auf Grund der allgemein höheren Lebenserwartung von Frauen sowie des sogenannten Männermangels nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, leben heute viel mehr ältere Frauen allein in Berlin als Männer. Die Biographien dieser Frauen sind meist geprägt durch die wirtschaftlichen Notsituationen infolge der beiden Weltkriege, der hohen Arbeitslosigkeit in den 20er Jahren, der Zwangsbewirtschaftung der Nachkriegsjahre, der Währungsreform und der Berlinblockade. Diese kriegs- und nachkriegsbedingten Entwicklungen hatten erhebliche Unterschiede im Einkommen bzw. bei der Rente von Frauen und Männern zur Folge. Anhand der Einkommenssituation läßt sich leider feststellen, daß die sogenannte Altersarmut ein absolut weibliches Phänomen ist. Knapp 50 Prozent aller Berliner Frauen ab 60 Jahren verfügen über eine Altersversorgung unter DM 1400, bei den Männern sind es nur 22 Prozent, die so wenig Geld haben. Noch ernster stellt sich die Situation bei den Personen dar, die monatlich weniger als DM 600 zum Leben haben, es sind nämlich zu 90 Prozent Frauen! (Stand 1994)

Dennoch reicht die Alterssicherung – in Ergänzung mit Sozialhilfe und Wohngeld – in den meisten Fällen aus, um ein Leben in der eigenen Wohnung zu finanzieren. So leben die meisten Berliner Seniorinnen allein in einer eigenen, privat angemieteten Wohnung und nur etwa 10 Prozent der Einwohner über 75 Jahren leben in einem Senioren-, Kranken- oder Krankenpflegeheim. Dieser geringe Prozentsatz ergibt sich aber auch zwangsläufig durch die zu geringe Kapazität der Heime, die in Berlin insgesamt knapp 27 000 Plätze zur Verfügung stellen.

Die hier genannten Einrichtungen für Berliner Seniorinnen stellen nur einen kleinen Teil des tatsächlichen Angebots dar. Wer sich einen guten Überblick über die vielen Seniorenheime, Seniorenfreizeitstätten, Krankenhäuser und Einrichtungen für chronisch kranke Menschen verschaffen möchte oder mehr über kostengünstige Senioren-Erholungsreisen sowie Veranstaltungen auf der alljährlichen Berliner Seniorenwoche wissen will, sollte einen Blick in einen **Ratgeber für SeniorInnen** werfen.

Ratgeber für SeniorInnen

Viele Bezirksämter bringen regelmäßig einen Ratgeber für Seniorinnen und Senioren heraus, mit wichtigen Adressen und nützlichen Tips zu Reisen und Ausflügen, Unterhaltung und sportlicher Betätigung für ältere Damen. In diesen Büchlein sind auch Betreuungs- und Begegnungsstätten verzeichnet. In Tempelhof beispielsweise erscheint der Ratgeber seit 25 Jahren und wird immer wieder sorgfältig aktualisiert. Nachzufragen ist bei der Bürgerberatung des jeweiligen Bezirksamtes.

Club Spittelkolonnaden – Begegnungsstätte für Seniorinnen und Senioren

Der Club Spittelkolonnaden hat es sich zur Aufgabe gemacht, Seniorinnen und Senioren, die Kontakt suchen, geistig interessiert sind und körperlich aktiv sein wollen, zwecks gemeinsamer Unternehmungen zusammenzuführen. Im Vordergrund steht das seelische Wohlbefinden und die Erhaltung der Gesundheit. Es haben sich einzelne Zirkel gebildet, z.B. Wandern, Handarbeiten, Gymnastik, Münzensammeln und Malen. Außerdem werden regelmäßig Musik- und Literaturveranstaltungen sowie Gesprächsabende durchgeführt. Darüber hinaus beraten die MitarbeiterInnen zu Renten- und Mietproblemen, zu Wohngeld und Sozialhilfeleistungen. Wer nicht mehr so gut zu Fuß ist, kann sich auf Wunsch bei Einkäufen und bei Behördengängen begleiten lassen oder um einen Hausbesuch bitten. Menschen mit eigenen Ideen sind jederzeit im Club willkommen. AnsprechpartnerInnen: Sigrid Jesella, Wanda Juchacz, Dr. Sepp Müller und Brigitta Witzke.

Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg e.V.

Die Beratungsstelle der Diakonie Neukölln wendet sich an alte, kranke und auch behinderte Menschen, denen es aus verschiedenen Gründen nicht gut geht. Hier wird durch Beratung geholfen bei Überschuldung, mitmenschlichen Schwierigkeiten sowie in Fragen des Bundessozial-

Club Spittelkolonnaden – Begegnungsstätte für Seniorinnen und Senioren

Verein für Gleichstellungsfragen und sozialen Schutz e.V.
Leipziger Straße 47
10117 Berlin-Mitte
☎/Fax: 609 30 62, 201 01 73
Mo-Fr 10-18 Uhr und 2 So im
Monat 15-18 Uhr

Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg e.V.

Bezirksstelle Neukölln
Bruno-Bauer-Straße 14
12051 Berlin-Neukölln
☎ 685 30 62, 684 30 85
Di 9-12, Do 14-17 Uhr

**Frauengruppe des VdK in
Reinickendorf**

Verband der Kriegsopfer,
Behinderten und Sozialrentner
Deutschlands
Landesverband Berlin e.V.,
Kreisverband Nord
Amendstraße 21
13409 Berlin-Reinickendorf
☎ 495 24 00, 412 26 54
Di ab 14 Uhr

hilfegesetzes und des Arbeitsförderungsgesetzes. Das Angebot gilt auch für ausländische Frauen. Die Beratung erfolgt auf Wunsch anonym.

Frauengruppe des VdK in Reinickendorf

Die Frauengruppe des VdK wird von alleinstehenden Damen, Sozialrentnerinnen, Kriegerwitwen und behinderten Seniorinnen aufgesucht. Die Gruppe trifft sich jeden 3. Samstag im Monat in der Hubertusklausen, in der Invalidensiedlung in Frohnau. Hier können die Frauen Kontakte knüpfen und pflegen und ihre Probleme austauschen. Gemeinsam werden Aktivitäten vorbereitet, wie die Muttertags- und Weihnachtsfeiern, die Sommerausflüge und die alljährliche Fahrt in die nähere Umgebung von Berlin. Des Weiteren wird in der Geschäftsstelle eine Beratung in sozialen Fragen durchgeführt. Bei Bedarf werden auch zu Hause Krankenbesuche abgestattet. Ansprechpartnerin: Elisabeth Freier.

Herbstlaube und Fuchsbau

Miteinander – Füreinander,
Selbsthilfebegegnungsstätten
e.V.
Dunckerstraße 77
10437 Berlin-Prenzlauer Berg
☎/Fax: 445 23 21, 444 70 39
Mo-Fr 9-18 Uhr

Herbstlaube und Fuchsbau

Im Zentrum Miteinander – Füreinander treffen sich ältere Menschen aus dem Prenzlauer Berg und der Umgebung. Nach dem Motto »Ältere helfen Alten« besteht hier eine Selbsthilfegemeinschaft, die dann aktiv wird, wenn sich z.B. die Lebensumstände verändert haben und durch Gleichbetroffene aufgefangen werden können. Es haben sich zahlreiche Zirkel gebildet, in denen die Menschen all das tun können, wozu sie ein Leben lang keine Gelegenheit hatten. Zum Beispiel: Seidenmalerei, Handwerkserei, Sport und Bewegungsübungen, Wandern, Kur, Singen, Schachspielen und Sprachen aktivieren. Weitere Vorschläge sind herzlich willkommen. Darüber hinaus hat das Zentrum eine eigene Küche, in der die SeniorInnen ein kostengünstiges Mittagessen erhalten. Die MitarbeiterInnen des Projektes leisten Hilfe in Notsituationen, d.h. sie bringen das Essen auch nach Hause. Außerdem gibt es hier einen Badedienst, Kosmetik, Massage, Fußpflege, einen Friseur sowie einen Handwerkerdienst. Ansprechpartnerin: Karin Ehrlich (Leiterin).